[15.] De [No. 432.

Libanoner Morgenstern.

—Die freye Mittheilungen der Gedanken und Meinungen, ist eines der schätzbarsten Rechten der Menschheit.—

Samstags, den 8ten April [Neunter Jahrgang.

[illegible]ckt und herausgegeben von Jacob Stöver, in der deutschen und englischen Buchdruckereyen, [illegible]ause und die nächste Thüre zu Hrn. Philip Fischer's Wirthshaus, in der Marktstraße.

Der Libanoner Morgenstern wird alle Samstag Morgens in der Stadt Libanon herausgegeben.

Unterschreiber in der Stadt bekomme ihre Zeitungen am nemlichen Tage in i Haus gebracht; diejenigen im Lande kö nen ihre in der Druckerey oder an solche Orten, wo sie dieselben hinbestellen, abho len; aber alle Zeitungen die durch d Post und Postwägen befördert werde gehen auf Kosten der Unterschreiber.

Der Preis ist nur Ein Thaler jährli welcher jedoch in jährlicher Zahlung vo aus erbeten wird.

Kein Unterschreiber kann diese Zeitun aufgeben bis seine Rückständiges bezahlt i

Bekanntmachungen werden für den g wöhnlichen Preis eingerückt.

Briefe und Mittheilungen an den Her ausgeber, müßen Postfrey eingesende werden, sonst werden dieselben nicht an genommen.

Diejenigen Herren, welche einen Pac von 12 Zeitungen zusammen bringen und an sich addreßiren lassen, erhalte eine frey.

William Cobbet.

Auszüge aus einem Briefe von William Cobbet, Herausgeber einer Zeitung i England, an seinen Correspondenten i America, datirt den 15ten November 1814.

"Sie wünschen zu wißen, was de jährliche Belauf der Ausgaben der engl schen Regierung ist; wie hoch sich die Taxen belaufen, welche an die Regierung bezahlt werden; wie viel Armen Tax wir bezahlen und was der Belauf des Zehnten austrägt und Sie wünschen, daß ich einen Vergleich zwischen diesen und den Unkosten und Taxen in America anstellen möchte. Auch wünschen Sie eine Nachricht von dem Zustande des Volks hier zu haben oder, in andern Worten, Sie wünschen zu wißen, wie wir hier leben u von dem Verhältnis der Verbrechen und Strafen allhier, in Vergleich mit denen in ihrer Republik, unterrichtet zu werden.

"Um nun mit den Unkosten unserer englischen Regierung für das Jahr, welches sich mit dem 5ten Januar, 1814, endigt, anzufangen, so beträgt die ganze Summe der Ausgaben 113 Millionen 968 tausend 610 Pfund, 16 Schillinge 10 und einen halben Pens. Ich rede aus Documenten, welche dem Hauße der Gemeinen vorgelegt worden sind und laufe keine Gefahr zu irren oder daß mir widersprochen werde. Dies ist die ganze Summe, wobey sich aber die Ausgaben nicht befinden, welche zu Irland gehoren.

"Um nun eine Vergleichung zwischen den Ausgaben dieser (der englischen) Regierung und der Ihrigen (americanischen) zu machen, so muß ich von dem leztern Zeitraum reden, von deßen Unkosten ich einzerley Kenntnis habe; und ob Sie gleich in einem Kriege begriffen sind, wobey Sie beyspiellose Unkosten gehabt haben, so müßen Sie sich doch auch erinnern daß wir ebenfalls Krieg haben. Ich finde eine Nachricht von Ihren Ausgaben in der Rede des Hrn. Madison vom 20 sten September, 1814, wovon, im Vorbeygehen gesagt, viele Personen gleichwohl [illegible]

[illegible]

[illegible]chen mögen vielleicht einmal bezahlt werden, vielleicht auch niemals. Sie in America können dieselben vielleicht mit Land abbezahlen; wir können sie vielleicht auf eine Art abbezahlen, die uns noch unbekannt ist. Worauf wir daher mit der größten Aufmerksamkeit zu sehen haben ist der Belauf der Taxen; denn dies ist es, was das Volk eigentlich bezahlt.

"Der Belauf unserer Taxen welcher während leztern Jahr in unsere Schazkammer bezahlt wurde, war 74,0[illegible]7 583 Pfund, 17 Sch. 8 und drey viertel P. Wir sind bey der Haltung unserer Rechnung sehr genau. Nach Hrn. Madisons Angabe in seiner Rede belief sich das Geld, welches während dem leztern Jahr in Ihre Schazkammer bezahlt wurde, 14,550,000 Thaler. In Thalern beliefen sich unsere Taxen zu 296 110 885, welches etwas mehr ist als zwanzigmal der Belauf von Ihren Taxen von einem Jahr. Sie müßen sich aber erinnern, daß zwischen den eingesammleten Taxen und dem, was in die Schazkammer bezahlt wird, ein beträchtlicher Unterschied ist.

"Unter andern Abzügen von der leztern Summe befindet sich auch die Summe von 3,504,938 Pfund, 11 Sch. 5 P. welche von der allgemeinen Einnahme oder Einsammlung für die Unkosten der Verwaltung abgezogen wird, das heißt: um die Personen zu bezahlen, welche das Geld welches in die Schazkammer bezahlt wird, in Tax auslegen, den Tax austheilen, besorgen, einsammlen, in Empfang nehmen und überzahlen. Nun sind 3,504.938 Pf. 11 Sch. 5 P. 14 019 754 Thaler, so daß die bloßen Unkosten, um unsern Tax einzusammlen, sich, wie Sie sehen, zu beynahe eben so viel belaufen als der ganze Belauf der Taxen, die von Ihnen in America erhoben werden.

"Außer dem obigen machen die Abgaben für die Armen einen andern Punct in der englischen Taxation aus und es ist ein sehr wichtiger Punct geworden. Wenn Sie die Natur dieses Taxes und dessen Anwendung nicht kennen, so dürfte es nöthig seyn anzuzeigen, daß derselbe von allen Häußer- und Land-Besitzern erhoben wird, um solche Personen zu unterhalten welche zu arm sind, als daß sie sich selbst erhalten könnten.

"Was nun den Belauf dieses Taxes betrift, welcher, wie Sie bemerken werden, noch einen andern Tax außer den schon bemerkten ausmacht, so betrug derselbe im Jahr 1802, als der Parlaments-Bericht 5,348,205 Pfund vorgelegt wurde, habe ich blos eine Schluß-Rechnung zu machen; aber diese versichert mich, daß die Nation letzteres Jahr 7,896,556 Pfund an Armen-Tax bezahlt hat — oder 31,586,224 Thaler — welches mehr ist als zweymal der Belauf der Taxen, die Sie in America letzteres Jahr bezahlt haben.

"Alsdann folgt eine andere Frage, nemlich: was ist die Bevölkerung der beyden Länder? Ich habe die Nachricht von Ihrer letztern Volkszählung nicht bey der Hand. Ich glaube, Ihre ganze Bevölkerung belief sich nach derselben auf zwischen 7 und 8 Millionen. Zu der jetzigen Zeit muß ich sie auf 8 Millionen annehmen. Nun nehme man die 5,348,205 Pfund Armen Tax in 1803 und bemerke, daß wir damals 1,256,357 Arme hatten und Sie werden sie finden, daß wir jetzt über 1 800,000 Arme haben müßen, indem die Lebensmittel jetzt so wohlfeil u vielleicht noch wohlfeiler sind, als im Jahr 1803. Daher ziehe man nun von 8,872,980 (welches die Bevölkerung von England und Wales ist) die 1,800,000 Arme ab und so bleiben alsdann 7,896,556 Pfund Armen-Tax blos von 7,072,980 Personen, mit Einschluß von Weibern u Kindern, zu bezahlen. Die Volkszahl welche Armen Tax zu bezahlen muß, ist auf jeden Fall kleiner, als die Bevölkerung Ihrer Republik und die Summe, welche bezahlt wird, ist wie ich schon zuvor bemerkt habe, mehr als zweymal so groß, als der Belauf aller Taxen von jeder Art, welche Sie in die Schazkammer der Ver. Staaten bezahlt haben.

"Wenn man diesen interessanten Gegenstand weder von einer andern Seite betrachtet, so sehen wir, daß, wenn wir die Armen weglassen, wie wir natürlich thun müßen, daß der Armen-Tax allein mehr als ein Pfund Sterling oder vier Thaler auf jede Person der ganzen Bevölkerung von England und Wales beträgt. Unser Armen-Tax allein beträgt dies auf unsere ganze Bevölkerung, während, nach Hrn. Madisons Angabe, alle Taxen von jeder Art, welche in die Schatzkammer der Vereinigten Staaten bezahlt werden, nicht mehr als zwey Thaler auf die Person von Ihrer Bevölkerung beträgt, wenn man auch annimmt daß ihre Bevölkerung jetzt etwas mehr als 7 Millionen ist.

Von dem Zehnten will ich weiter nicht viel sagen; indeßen darf derselbe doch auch nicht vergeßen werden und wenn ein Bericht, welcher im Jahr 1803 im Hauße der Gemeinen erstattet wurde, die ganze Summe der Renten im ganzen Königreich von Grosbritannien zu 28 Millionen angiebt, so werden Sie bemerken, daß, wenn man der Zehnten nach Hrn. Arthur Youngs Angabe von 1792 annimmt, derselbe sich auf mehr als den sechsten Theil der sämtlichen Renten beläuft. Ja derselbe, beläuft sich noch einen guten Theil mehr, denn der Zehnte besteht in einer Abgabe des zehnten Theils von den ganzen Producten des Landes und folglich ist es der zehnte Theil der Rente mit sammt der Arbeit, den Tö[illegible] dem Capital, dem Dünger und [illegible] allen andern Zufälligkeiten, [illegible] Producten zu nicht weniger als dem vierten Theil des sämmtlichen Ertrages anschlagen kann und folglich beläuft sich derselbe auf ohngefähr 7 Millionen Pfund in England und Wales zu der jetzigen Zeit. In Schottland wird kein Zehnter bezahlt. Aber nun muß man aber auch bemerken, daß die Kirche nicht mehr als die Hälfte dieser Summe erhält. Das übrige ist das Eigenthum von weltlichen Personen und wird wie anderes privat Vermögen, verkauft und verleiht. In Ansehung des Zehntes also will ich mich in keine Vergleichung zwischen Ihrem Lande und dem unsrigen einlaßen. Alle Welt weiß, daß Sie keinen Zehnten und sonst auch nichts, wegen irgend einer Religion, gezwungenerweise bezahlen.

"Wir wollen nun zu der Vergleichung zwischen dem Verhältnis des Taxes auf jede Person in unsern Lande und dem Ihrigen zurückkehren. Unsere jährlichen Taxen betragen, mit Einschluß des Armen-Taxes 841,716,308 Th. Unsere Bevölkerung betrug in 1803 sämtlich 10,35[illegible],838; wenn man auf diese Bevölkerung nun obigen Tax austheilt, so erhellet, daß auf jede Person, Alt und Jung, Mann und Weib, 31 Thaler und 20 Cents kömt oder, in Sterling Geld von England, 7 Pfund 16 Schilling. Dies werden Sie bemerken ist auf jede Seele, Arme, Soldaten, Matrosen, Schuldner, Ueberwiesene und Verbrecher.

"Auf Ihrer Seite, in America, will ich die Bevölkerung blos zu 7,500,000 annehmen, ob sie gleich bekanntlich viel größer ist. Ihr Ver. Staaten-Tax betrug letzteres Jahr 14,500,000 Thaler und wenn man diesen auf obige Bevölkerung austheilt, so kömmt auf die Person etwas weniger als 2 Thaler, und wenn man die Staats-Taxen aufs höchste rechnet, so sie letzters Jahr bezahlt haben, und noch jede andere Art von Tax so kömmt im Durchschnitt auf jede Person in Ihrer Republik vielleicht 2 Thaler u.

Cents oder 12 Schillinge und 6 Pens ...res Geldes; während, wie wir soeben gesehen haben, in Grosbritannien auf ... Person, mit Einschluß der Soldaten, Matrosen, Armen, Schuldner, Ueberwiesenen und Verbrecher im Gefängniß, 2 Thaler und 20 Cents oder 7 Pf. 16 Sch. unsers Geldes bezahlt worden.

"Wirklich scheint Hr. Madison (ich muß hier einen kleinen Seiten-Sprung thun) ein wenig zu Unzeit von der Standhaftigkeit des americanischen Volks; von der Willigkeit, womit es die Lasten, die der Krieg auflegen, trägt; von ihren directen und indirecten Taxen Bezahlungen, welche mit Pünctlichkeit und Bereitwilligkeit geleistet worden, gesprahlt zu haben. Es sollte erst, ehe er so redet, das Volk auf eine Probe wie daß unsrige stellen. Laßt ihn erst einmal dem ganzen Volk, Mann, Weib, Kind, Armen, Soldaten, Matrosen, Schuldnern, Ueberwiesenen und Verbrechern im Gefängniß, jeder Person 31 Thaler und 20 Cents auflegen, anstatt den elenden 2 Thalern und 50 Cents u. dann mag er, wenn es ihm beliebt, von ihrer Standhaftigkeit und Vaterlandsliebe reden. Unsere Lords und Herren, in unsern achtbaren Häusern, ja die sprechen mit gutem Grunde von unserer beyspiellosen Geduld unter unsern Bürden. Dieses Compliment, welches die Parliamenter in den vorigen Zeiten nur selten unsern und Ihren Voreltern machten, und welches, die Wahrheit zu gestehen, sie eben so selten verdienten, gebührt uns völlig. Aber Herr Madison hat wirklich ein wenig zu früh angefangen seine Mitbürger über ihre Geschicklichkeit, Lasten zu tragen, zu loben. Von ihrer zwölf und sechs Pens Geduld wird man auf dieser Seite des Wasser nur wenig denken wo wir, mit Einschluß der Armen, Soldaten und aller, eigentl soviel ohne nur die leiseste Klage tragen. Es gab freylich vor einigen Jahren ein Mann, Namens Carter, in Staffordshire, welcher einen Artikel bekanntmachte, den man als einen Tadel Sr. Majestät Commissioners über den Eigenthums-Verkauf sahe; allein man machte ihn bald Reue über sein Betragen fühlen und seit dieser Zeit ist das Land durch keine ... Seele, die dem bösen Beyspiel gefolgt wäre oder sich auf ... hätte, entehrt worden. Hr. Madison sagt, daß seine Mitbürger mit Stolz ihre Bürden tragen würden. Allein können sie sie wohl eben so stolz tragen, als wir die unsrigen getragen haben und noch tragen. Hat er von dem Freuden-Feuer, dem Läuten der Glocken, den Festen, Bällen und Sing-Parthien gehört, welche stattfanden, als die Kömge, unsere Kriegs-Freunde sich leztern Sommer hier befanden? Hat er von der Freude bey dem Anblick der Vorstellung in dem Green-Park und der vorgestellten See-Schlacht auf dem Fluß Serpentine, welcher eine so geschickte Vorstellung des See's Champlain und deßen Ausfluß gewährt, gehört? Hr. Madison muß hieher kommen (und die Times-Zeitung erwartet ihn hieher zu bekommen) ehe er sich nur die entfernteste Vorstellung von der Größe und Werth unserer Geduld und Ergebenheit machen kann. Die Summe, welche ein einziges gutes Bauer-Guth in den verschiedenen Arten von Taxen bezahlt, würde, wenn man sie in America eintreiben wollte, ein ganzes Taunschip und vielleicht eine ganze County von euren knickstigen Republicanern in Aufruhr bringen und die Obrigkeit nöthigen die Reiter Miliz herauszurufen, wenn solche etwa zu ihrem Befehl stehen sollte. Laßt uns daher nichts mehr von Hrn. Madisons zwölf und sechs Pens-Geduld hören. Laßt uns nichts mehr von der gerühmten Standhaftigkeit seiner Republicaner hören, bis sich ihre Standhaftigkeit uns etwas mehr genähert hat."

(Fortsetzung künftig.)

(Aus dem Boston Patriot vom 25sten Merz)

Von Halifax.

Am letzten Donnerstag sind zwey Cartel-Brigantinen in 6 Tagen von Halifax zu Salem angelangt und haben ohngefehr 260 von unsern Landsleuten mitgebracht welche an jenem Plaz Gefangene waren. Alle die Gefangenen, die wir gesehen haben, stimmen darüber überein, daß ihre Behandlung in den Gefängnissen zu Halifax außerordentlich grob und barbarisch gewesen sey. Sie sprechen vorzüglich von Capitain Neilson, von Philadelphia, welcher ehedem ein warmer Freund der Engländer war. Es ist kein Zweifel, daß sein Tod durch die barbarischen, welche die Aufsicht und Besorgung der Angelegenheiten des Gefängnißes hatten, verursacht und zum Theil absichtlich verursacht wurde. Dieß war jedoch nur einer von vielen Fällen. Die Britten hatten offenbar ein unmenschliches System angenommen, um den Muth, die Gesundheit und Leibesbeschaffenheit unserer unglücklichen Landsleute zu untergraben. Ein Beweiß hiervon ist die große Anzahl der Todesfälle, welche statt fanden. Vom 1sten Januar bis den 12ten Merz starben funfzig. Ein Seemann, welcher in der Delaware gefangengemacht wurde und welcher 20 Monate lang im Gefängniß gewesen war, hat die Herausgeber der Salem Gazette versichert, daß in der ersagten Zeit 800 Gefangene gestorben wären. Während der Zeit sind die brittischen Gefangenen in America immer wohl behandelt worden u. während sie an den Christ-feyertagen und Danktagen sogar mit gebratenen Welschhünern und andern Leckerbißen gefüttert wurden, war das Brod, das unsern Landsleuten gereicht wurde, nicht nun allein oft schimmlich, sondern enthielt zuweilen auch sogar noch sehr schädliche Sachen, als: Glaß, Stecknadeln, Nägel, Toback, Spähne, Schmuz ꝛc.

Mit obigen Cartel-Schiffen hat man auch londoner Zeitungen erhalten, welche unter andern auch folgende Artikel enthalten:

London, den 2ten Januar.

Die holländische Flotte bestehend in 2 Linien-Schiffen, 2 Fregatten u. 8 Kriegs-Schaluppen, welche am 23sten December aus dem Texel gesegelt war, hat sich in einem Sturm getrennt. Ein Schiff davon ist in Plymouth und eins in Torbay eingelaufen.

Deal, den 9ten Januar.

Das Schiff Faith, welches nach dem mittelländischen Meer ... Dünen angelangt und berichtet, daß es einer türkischen Fregatte begegnet war, mit drey holländischen Gallioten im Tau, die sie weggenommen hatte. Dies beweiset, daß zwischen den Algierern und andern Türken und den Holländern Feindseligkeiten vorhanden sind.

Uebersetzungen aus französischen Zeitungen, welche zu Neuyork in dem Schiff Vixen angelangt sind.

London, den 20sten Januar.

Briefe von Lissabon, datirt den 30sten December, melden, daß die amerikanischen Capern große Verheerungen an der Küste von Portugal anrichten. Man fürchtet sehr viel für das Schicksal einer der englischen Corvette, welche vor dem Vorgebürge von St. Vincent eine sehr hartnäckige Schlacht mit einem von diesen Capern hatte, welche 24 Canonen führte und eine zahlreiche Mannschaft hatte.

Es steht zu befürchten, daß die Macht welche Spanien abschickt, um den Aufstand in seinen Colonien in America zu stillen, sehr unzulänglich seyn wird. Man glaub, daß die Expedition gegen Buenos Ayres gerichtet ist. Die Macht von Monte Video ist uns (den Engländern) nur zu wohl aus Erfahrung bekannt, da wir den unglücklichen Angriff in dem Strom La Plata gethan haben. Buenos Ayres hat seit der Zeit durch den Fall von Monte Video 5700 Gefangene gewonnen, welche die dortige Garnison ausmachten und welche der Sache der Insurgenten beygetreten sind; so wie auch 500 Stück Artillerie, 1200 Musketen und 99 Kriegs- und Kaufmanns-Schiffe. Die Unruhen haben unter ihnen aufgehört.

London, den 13ten Januar.

Die Nachrichten von Wien, welche in unsern Zeitungen bekanntgemacht werden bilden eine eben so bunte Maße, wie die Nachrichten in den Zeitungen des festen Landes. Während sie sagen, daß sich Lord Castlereagh den Plänen von Preußen und Rußland, in Ansehung Sachsens, sehr lebhaft widersetze; während sie sogar von einer Blockade der preußischen und rußischen Küste reden, welcher dieser Unterhändler gedacht haben soll, so enthalten die Zeitungen, welche den Ministern am ergebensten sind, wie zum Beyspiel der Courier, Artickel, in welchem gezeigt wird, daß es nüzlich und nothwendig sey Preußen zu vergrößern. Die Times-Zeitung schimpft beynahe jeden Tag auf den König von Sachsen. Wir wißen nicht, ob die Widersezlichkeit Englands in den Angelegenheiten wegen Sachsen aufrichtig und ernstlich ist oder nicht; allein alle Briefe von Hamburg melden, daß Rußland und Preußen unabänderlich verentigt auf der Vergrößerung bestehen die sie gefordert haben.

[Quotidienne.

Der Morgenstern.

Libanon, den 8ten April.

Auszug eines Briefs an den Herausgeber, datirt Fälle der Schuylkill, 5 Meilen von Philadelphia, den 8ten April.

Es thut mir leid Sie zu berichten, daß die zwey Mühlen, Draht- und Nägel-Manufacturen, die dem Hrn White her an den Fällen zugehörten, am letztern Samstag Morgen durchs Feuer verzehrt wurden. Es ist noch unbekannt wie es angieng, man muthmaßet es sey das Werk eines Mordbrenners. Der Verlust des Hrn. Whites wird auf 50,000 Thaler geschätzt.

Presient Madison hat, mit Beystimmung des Senats, folgende Ernennungen gemacht:

General-Majors.

Andreas Jackson, Jacob Braun.

Brigadier-Generals.

James Scott. Henrich Gaines.

Diese tapferen Männer sollen die 10,000 Mann commandiren, welche der Congreß beschlossen hat im Dienst zu behalten. Es sind bereits schon viele Soldaten, welche für während dem Krieg angeworben wurden, abgedankt worden; und viele von denen wurden frey gegeben, die sich auf 5 Jahr anwerben ließen. So daß die Landeskosten mit jedem Tage verringert werden. Wir hören daß hunderte von unsern Soldaten längs der Canada Grenze, sich freywillig anbieten mit der Expedition gegen Algier zu gehen. Eine große Anzahl Matrosen von den Läks sind auf dem Wege nach Neuyork und Boston, die Kriegsschiffe zu bemannen, die bestimmt sind dem Dey von Algier einen Besuch abzustatten. Unsere zwey Kriegsflotten werden kaum vorm May absegeln. Die neue Fregatte Guerrier, die zu Philadelphia gebaut wurde, ist nach Neuyork gesegelt.

[redacted]

... Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht,
Sey dem Allmächtigen Gott gesungen,
Der uns den Frieden wiedebracht,
Und uns erlöst von Feindes-Zungen,
Des Kriegs-Elend und Jamer ist vorbey
Und edler Friede macht uns wieder frey.

2.

Wie groß, wie mächtig, heilig ist,
Der Herr der Herren und Heerschaaren,
Der uns geliebt in Jesu Christ,
Da wir noch seine Feinde waren.
Er ist noch stets der treue gute Gott
Und hilft und rettet aus der Angst und Noth.

3.

Ihm der da lebt in Ewigkeit
Sey Lob, Ehr, Preis und Dank gesungen,
An diesem Friedensfeste heut.
Ihn loben Mensch- und Engel-Zungen.
Es jauchzen ihm der Himmel Himmels-Heer
Wir stimmen gern mit an, zu seiner Ehr.

Dankt dem Herrn ihr Gottes Knechte,
Kommt erhebet seinen Ruhm,
Er hält unsers Volks-Geschlechte,
Doch noch für sein Eigenthum.
Er war nahe stets und sahe
Auf die theuren lieben Staaten,
Alles ist durch ihn gerathen.

2.

Dankt Ihm für den theuren Frieden,
Der uns jetzt erfreuen thut,
Denn es ist das Best' hienieden,
Und erzeuget frohen Muth.
Alt und Junge braucht die Zunge
Zu des großen Herrschers Ehre
Er beherrschet Erd und Meere.

3.

Jauchzt, frohlocket Ihm zur Ehre,
Sprecht: der Herr hat viel gethan,
Auf dem Land und auf den Meere
War Er unsern Brüdern nah,
Er half siegen—gab uns Frieden,
Und entfernte alle Schmerzen,
Und erfreuet unsre Herzen.

4.

Gott laß diesen großen Segen
Immer dauern fort und fort,
Leite uns auf deinen Wegen,
Führe uns zur Himmelspfort.
Wo die Freude—süße Weide
Ewig uns erquicken werden,
Bey den frohen Himmelsheerden.

Es heißt die Brittischen haben Fort Bowyer verlassen, und daß die amerikanische Flagge wieder auf den Wällen wehe.

Admiral Cochrän und Cockburn haben die Friedens-Nachricht erhalten, und segelten mit ihren Flotten nach Westindien. Cockburn, von diebischem Andenken, stahl etliche hundert Neger zu St. Simons, ꝛc. Ein amerikanisches Schiff segelte ihm nach, und forderte, dem Tractat von Ghent gemäß, das geraubte Eigenthum wieder; aber Cockburn schlug das Ersuchen ab. In dieser wurde der erste Artikel des Friedens-Tractat verletzt. Unsere Regierung wirds wohl seinem Meister sagen; aber verklag den Schinder bey seiner Großmutter:

Der Secretär der Schatzkammer hat seit dem Friedens-Schluß geschärfte Befehle an die Collectors in den verschiedenen Häfen der Vereinigten Staaten geschickt und ihnen darinn dringend auferlegt alle mögliche Aufmerksamkeit und Fleiß anzuwenden, um allen Schleichhandel zu verhüten und hat ihnen die Mittel angegeben, auf welche Art sie denselben verhüten können.

Einige Indianer an der Wabasch, haben neulich wieder mehrere grausame Mordthaten begangen. Sollten diese Höllenhunde nach empfangener Friedensnachricht nicht ruhig werden, so sollten sie vertilgt werden.

Der Bericht als ob Spanien die Florida an England abgetreten habe, soll nicht wahr seyn.

In Norfolk soll ein Schiff von Rotterdam angekommen seyn mit der Nachricht daß der Congreß zu Wien aufgebrochen sey, und daß die europäischen Angelegenheiten alle in Friede geschlichtet worden wären.

Am Sonntag den 19ten Dieses wurde das Packet Traveller, durch einen plötzlichen Sturmwind, ohnweit Bristel, auf seiner Reise von Trenton nach Philadelphia umgeworfen. Es waren 17 Seelen an Bord, von denen 13 in der Kabine waren. Diese füllte sich jedoch nicht ganz mit Wasser und 6 aus den 13 wurden gerettet, 7 aber ertranken.

Der Gouvernör des Staats Georgien, Hr. Ehrly, wurde neulich von einem gewissen Col. Clark in seinem eigenen Hause durch den Hals geschoßen, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt.— Der Streit entstand wegen einer verweigerten Einwilligung des Gouvernörs zu einem gewissen Gesetz.

Ein Brief von Capitain John Odiorne, (Befehlshaber von dem letzhörigen Privatier Frolic, von diesem Hafen) datirt "Dartmoor Gefängniß" den 1sten November, 1814 'sagt' Ich muß euch noch immer von diesem verwünschten Ort addreßiren, allwo vier tausend sieben hunderi, so vornehme Kerls (alle Amerikaner bis an den Rück Knochen) als je lebten, eingesperet sind. Zwey tausend ein hundert von der obigen Zahl, sind von brittischen Kriegs-Schiffen aufgegeben worden! So viel für Gouvernör Strong's "Bollwerk." [Salem Register.

Letzten Freytag (sagt die Neuyork Zeitung vom 18ten Merz) erhieng sich in hiesiger Stadt, Frau Comb. Sie hinterließ einen niedergeschlagenen Gatten und vier kleine Kinder um ihr unglückliches Ende zu beweinen.

Anecdote.

Die Britten dürfen ihre Matrosen jetzt so wenig ans Ufer lassen, als sie im Kriege es zulassen dürften, denn sie nehmen Reißaus, wo sie nur können. Dieser Umstand veranlaßte folgende Anecdote....Ein brittischer Officier, ritte neulich auf dem Hartford Turnpeik und begegnete zwey Matrosen die von der Flotte durch gegangen waren. Der Officier rief ihnen zu "Hollo Buben, dreht um und geht wieder an Bord, wo der Henker wollt ihr hinaus?"— "Oh nein, antworteten die Matrosen, wir gehen nach der Hartford Convention!" —Der Officier erzählte dies nachher in der Stadt, und ein Bürger bemerkte daß die Matrosen gelogen hätten, denn die Hortford Convention, habe noch nie den Dienst Seiner Brittanischen Majestät verlassen!"

Marktpreiße,

Zu Reading:		
Weizen, die Buschel,	=	9|0
Roggen,	= =	5|6
Welschkorn,	= =	3|9
Flachssaamen,	=	7|6
Schweinefleisch	= =	1|0
Roggenbrandtewein,	=	3|1
Zu Philadelphia:		
Weitzen,	Thlr.	1 50
Flauer, das Bärrel,	=	7 00

Kart-Maschine.

Der der Unterschriebene benachrichtet seine Freunde und das Publicum überhaupt, daß er diese Jahrszeit wieder mit seiner doppelten Kart-Maschine an der Quittaphilla, 2 Meilen von Millerstaun und 3 von Libanon, Wolle zu brechen und zu karten auf die allerkürzeste Anzeige und auf die beste Art verfertigen wird. Da seine Maschinen so eingerichtet sind um geschwinde Arbeit zu verfertigen, so schmeichelt er sich durch gute Arbeit zu liefern einen Theil der öffentlichen Kundschaft zu erhalten.

Abraham Lang.

Den 8, April.

N. B. Diejenigen, denen es zu beschwerlich ist an die Maschinen zu kommen, können ihre Wolle an eins von den folgenden Plätzen abgeben, nemlich an Jacob Smiths Stohr, an Hrn. Zinn's Mühle, an Abraham Staufers, an der Cämpbellstauner Straße, an Daniel Schräders, Clärks Mühle 2 Meilen von Millerstaun, oder an Jacob Rolands in der Stadt Libanon, allwo dieselbe abgeholt und mit möglichster Geschwindigverfertigt durch des Publikums Diener zurückgebracht werden wird. A. Lang.

Schuldeinforderung.

Alle diejenigen welche noch an die Hinterlassenschaft des verstorbenen Johannes Beshor, letzhin von Bethel Taunschip, Libanon Caunty, schuldig sind, es sey auf Banden, Noten, Buchschulden, Vendu Zeitel oder was es wolle, werden hirmit ersucht zwischen diesem und dem nächsten ersten Tag May, an die Unterschriebenen Adminstratoren, in besagten Taunschip, Zahlung zu leisten — Desgleichen werden auch alle diejenigen ersucht welche noch eine rechtmäßige Anforderung an besagte Hinterlassenschaft haben, dieselbe gesetzmäßig einzubringen, damit alles in Richtigkeit kann gebracht werden, von

Johannes Weidman } Adm'rs.
Martin Meiley, }

Den 8. April.

---

4 Thlr. Belohnung.

Am letzten Montag zu Nacht wurde auf der Straße von Jonestaun nach S. Stöwers Mühle ein roth Morocca-Taschenbuch verlohren, worinn sich ein Band von 25 Pfund befand, welches von Jacob Becker an den Unterschriebenen ausgestellt wurde, zahlbar den 1sten April, 1817, nebst sonst noch Schreibens. Wer dasselbe gefunden hat und giebts dem Eigner wieder soll obige Belohnung haben, von

Henrich Becker.

Bethel Taunschip, Libanon Caunty, den 8, April.

A LIST OF LETTERS,

Remaining in the Lebanon Post-Office.

Andrew Berryhill, James Caskey, William Coil, Eliza Dunham Jacoh Eder, Andrew Eder, Wylys F. Eldridge, David Fisher, Adam Fox, Michael Gingrich, Hannah Grove. Michael Hoffman 2, Elizabeth Hain, John Johnson, David Kraus 2, Henry Leinig, William Lowry, Alexanker Malony, Thomas M'Cormick, Henry Prier, George Potter, James Peacock, Jacob Radebach, Herman Ristenpatt, Christian Shuy, Jacob Shob, John Smith, near Cornwall, Peter Sheez, near Sheaferstown, Maria Yager, Jacob Weis, Jonathan Walter.

Jacob Karch, d. P. M.

Lebanon, April 6 1815.

Ein Lehrjung,

Zur Erlernung der Buchdrucker-Kunst wird sogleich vom Herausgeber dieser Zeitung verlangt. Wenn einer sich bald meldet wird er gute Erkunterung bekommen. Libanon, den 8, April.

[illegible] enen in der [illegible]
Libanon, auf öffentlicher Vendu verkauft werden, als:

Tisch, Stühle, Küchen-Schränke, Kisten, Bettladen, ein Desk, ein Ofen, ein Pflug und Egge, ein doppelter Jagd-Schlitten, nebst sonst noch allerhand Haus-Bauern- und Küchengeräthschaften zu weitläuftig alle hierin zu melden.

Die Vendu wird ihren Anfang um 1 Uhr Nachmittags an besagtem Tage und Ort nehmen; wenn gebührende Aufwartung und billiger Credit gegeben werden wird, von

Philip Gloninger.

Libanon, den 8, April.

Synodal Versammlung.

Die Glieder des Ehrw. Evangelisch Lutherischen Ministeriums von Pennsylvanien und den benachbarten Staaten, sowohl als auch die Abgeordneten der Gemeinen, werden eingeladen der disjährigen Synodal-Versammlung beyzuwohnen, die g. G. den nächsten 21sten May als am Feste Trinitatis zu Friedrichstaun im Staat Maryland den Anfang nehmen soll.

Georg Lochman, Sec'r.

Libanon, den 8, April, 1815.

P. S. Die deutschen Herren Zeitungsdrucker werden gebeten diese Nachricht etlichemal in ihre Zeitungen einzurücken

---

Das berühmte Pferd,

Englischer Bahl,

Wird diese Jahrszeit für Mähren stehen, vom 1sten April bis den ersten August nächstens, an dem Stall des Unterschriebenen in Libanon Taunschip, Libanon Caunty, 3 Meilen von der Stadt Libanon und 2 Meilen von Millerstaun, eine viertel Meil nördlich von der großen Straße, für den geringen Preiß von 3 Thaler u. eine Buschel Haber die Jahrszeit; 1 Thaler baar der einzelne Sprung, und 5 Thaler für die Versicherung eines Füllens. Der Haber muß sogleich mit der Mähre gebracht werden.

Der Englische Bahl ist ein schön englisch kastanien braunes Pferd mit einem Bahl, völlig 16 Hand hoch, 3 Jahr alt dies Frühjahr. Er ist vortreflich schön und gut gebaut und ist erkannt von guten kennern für eins der schönsten Pferde, sowohl für den Sattel als das Geschirr. Er wird sich selbst denjenigen die ihn in Augenschein nehmen werden am besten anempfehlen. Gute Aufwartung wird gegeben, von

Christian Kreider.

Den 1, April, 1815.

Wolle zu karten.

Samuel Schäfer,

Ehrerbietigst benachrichtet seine Freunde und das Publicum überhaupt, daß er das

Wollkarten Geschäft

diese Jahrszeit wieder an Abraham Lichts Mühle, nahe bey der Stadt Libanon antreibet, und da seine Karten und Maschine neu und in einem guten Stande sind für vortrefliche Arbeit und den mehrigen Preiß zu machen, so schmeichelt er sich im Stande zu seyn, alle diejenigen die ihn mit ihrer Arbeit begünstigen werden, zu ihrer Zufriedenheit bedienen wird.

N. B. Für diejenigen welche es zu beschwerlich ist nach der Mühle zu kommen, können ihre Wolle an einem der folgenden Plätzen ablegen, wo dieselbe wöchentlich abgeholet und nachdem sie gekartet zurück gebracht werden wird, nemlich: an Jacob Becker (Schmiedt) an der Schäferstauner Straße, oder bey Peter Beckly an der Readinger Straße oder an Hrn. Embichs Gasthause in der Stadt Libanon.

Den 1sten April, 1815.

Reading und Harrisburger

Turnpeik-Straße.

Die durch eine Acte der Assemblie bestimmten Commißioners für eine Turnpeik-Straße von Harrisburg nach Reading zu machen, werden hiedurch ersucht einer allgemeinen Versammlung der Commißioners zu Wummelsdorf an dem Hause des Conrad Stauch, Freytags den 14, dieses Aprils, beyzuwohnen, wegen Geschäften betreffend die besagte Straße fertig zu machen.

Auf Befehl der Commißioners,

Wm. Whitman, jr. Sec'r.

Reading, den 1, April.

Oeffentl. Nachricht

wird hiermit gegeben,

Daß die Gehülfs Assessoren innerhalb dem Distriet an dem ersten Tag April, nächstens, oder sogleich darnach, durch denselben gehen werden, für den Endzweck ein Verzeichniß von den Ländereyen Grund-Lotten, mit den Verbesserungen, Wohnhäuser und Sclaven, welche dem Direct-Tax der Vereinigten Staaten unterworfen sind, zu nehmen, und für daßselbe zu schätzen und zu heben; und ebenfalls Verzeichniße von dem Werth von Haus-Geräthschaften, und die Anzahl von goldenen und silbernen Sack Uhren, die den Abgaben innerhalb dem Distriet unterworfen sind Alle Personen, welche einiges von dem obenbeschriebenen Eigenthum eignen, besitzen oder die Aufsicht darüber haben, sind durch das Gesetz ersucht den Gehülfs-Assessoren geschriebene Verzeichniße die eine wahre und richtige Beschreibung von denselben enthält, zu überreichen; und sind hiedurch benachrichtiget und gewarnet, auf besagten ersten Tag April, oder sogleich darnach, vorbereitet zu seyn dieselben zu überreichen, unter der durch das Gesetz für die Vernachläßigung oder Verweigerung in diesem Fall vorgeschriebenen Strafe.

Wm. Allison, Haupt-Assessor des 10ten Distriet für den Staat von Pennsylvanien.

Mitteltaun, den 21, Merz, 1815.

Nimmt Obacht!

Die 4te Companie des zweyten Regiments, unter dem Befehl des Col. Adam Ritscher von der Pennsylvanischen Linie, welche ihrem Vaterlande in dem verwichen Herbst nahe bey Baltimore gedient haben, werden ersucht sich zu versammlen an dem Gasthause des Peter Wedlings, Samstags den 8ten dieses Aprils, um ihre Due-Bills in Empfang zu nehmen.

Thomas M'Elheny, Capt.

---

2 fremde Schaafe,

(Ein Lamm und ein Bock mit Hörner,) befinden sich schon seit dem Monat November auf der Plantasche des Unterschriebenen in Libanon Taunschip, zwey Meilen von der Stadt Libanon. Der rechte Eigner wird ersucht zu kommen, sein Eigenthum zu beweisen und dieselbe sogleich gegen Zahlung der Unkosten abzuholen, bey

Henrich Schnebely.

Den 1, April.

Collectors-Amt.

Oeffentliche Nachricht.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß zufolge einer am 18ten Januar 1815 passirten Acte des Congresses, betitelt: "Eine Acte, für neue Einkünfte Vorkehrung zu treffen, um die Regierungs Unkosten zu bestreiten, und den öffentlichen Credit aufrecht zu erhalten dadurch daß Abgaben auf solche verschiedenen Güter, Waaren und Kaufmanns-Artikel gelegt werden, die innerhalb den Ver. Staaten manufacturirt sind," eine je[ne]n 18ten nächs[ten]

Lichter von weißem, theils aber andern Wachs, fünf Cent das Pfund.

Hüte und Kappen, theils oder ganz von Leder, Wolle oder Pelz—Bonnets, ganz oder theils von Wolle oder Pelz, wenn sie über zwey Thaler werth sind—acht Procent, dem Werth nach.

Hüte von Spänen oder Holz, überzogen mit Seide oder andern Materialien oder auch nicht überzogen, wenn sie über zwey Thaler werth sind—acht Procent, dem Werth nach.

Regen und Sonnen-Schirme—wenn sie über zwey Thaler werth sind; acht Procent, dem Werth nach.

Papier, drey Prozent, dem Werth nach.

Spiel- und Visiten-Karten—fünfzig Prozent, dem Werth nach.

Sattel und Zaume—sechs Prozent, dem Werth nach.

Stiefel und Halbstiefel, die mehr als fünf Thaler fürs Paar werth sind—fünf Prozent, dem Werth nach.

Bier, Ael und Porter—sechs Prozent, dem Werth nach

Verarbeiter Toback, Sigärs und Schnupftoback—zwanzig Prozent, dem Werth nach.

Leder, mit Einschluß aller Häute und Fellen, sie mögen gegerbt oder tressirt seyn, oder auch nicht, aus der ursprünglichen Manufactur—fünf Prozent, dem Werth nach.

Damit die Verarbeiter über die von ihm zu bezahlenden Abgaben ganz richtig belehrt werden möge, so ist eine Abschrift von der besagten Congreß-Acte gedruckt worden, womit der Manufacturist, nebst den beygefügten Formeln von Angaben die von ihm gefordert werden, von dem Collector auf sein Ansuchen versehen werden soll.

Der Collector wird ebenfalls, wenn man es fordert, Blänk-Banden und solche andere Blänks liefern, die den Manufacturist in den Stand setzen, die verschiedenen durch das Gesetz getroffenen Vorkehrungen zu erfüllen.

Wm Moorhead, Collector für den 10ten Einsammlungs-District von Pennsylvanien.

Harrisburg, den 20, Merz, 1815.

N. B. Der Collector wird in Libanon an dem Hause des Peter Leinwebers vom 9ten bis den 15ten April, gegenwärtig seyn, wenn und wo alle diejenigen Personen, welche Geschäfte mit ihm haben, ersucht werden beyzuwohnen.

Der Hundertjährige Calender, ist in dieser Druckerey zu haben.

Nußkastanien-Braun

Wird diese Jahrszeit für Mähren stehen vom ersten Montag im April bis den ersten nächsten August, und zwar die drey ersten Tage in der Woche an dem Stall des Abraham Kreider, in Libanon Taunschip, Libanon Caunty, und die letzten drey Tage in der Woche an dem Stall des Jacob Licht, in besagtem Taunschip, nah bey der Stadt Libanon, und so umwechselnd bis zur Ende der Jahrszeit für den geringen Preiß von 3 Thaler und 2 Buschel Haber die Jahrszeit; 1 und ein halben Thaler baar den einzelne Sprung; und 6 Thaler und 3 Buschel Haber für die Versicherung eines Füllens. Der Haber muß sogleich mit der Mähre gebracht und das Geld für die Jahrszeit bis den ersten nächsten August und für die Versicherung sobald man weiß daß die Mähre trägt, bezahlt werden.

Amerikanischer Braun ist ein schön kastanienbraunes Pferd, völlig 16 Hand hoch, 8 Jahr alt dies Frühjahr. Er ist vortreflich schön und stark gebaut und ist von guten Kennern erkannt für eins der schönsten Pferde, sowohl für den Sattel als das Geschirr. Gute Aufwartung wird gegeben, von

Tobias Kreider.

Den 25. Merz,

Das berühmte Zug-Pferd.

Jung Coñodore Ball

Wird für Mähren gehalten werden, vom dem ersten April bis zum 15ten nächsten July, an dem Stall des Heinrich Eby, in Libanon Taunschip, Libanon Caunty, 2 Meilen von der Stadt Libanon, und 2 Meilen von Zinns-Mühle, für den geringen Preiß von 3 Thaler (baar Geld) den einzelnen Sprung; und 5 Thaler und eine Buschel Haber für die Jahrszeit; (wenn es sogleich nach dem Ende der Jahrszeit bezahlt wird, und 7 Thaler wann es nicht so bezahlt wird) und 10 Thaler und eine Buschel Haber für die Versicherung eines Füllens. Der Haber muß das erstemal mit der Mähre gebracht werden, und das Geld für die Versicherung muß bis nächsten Neujahrs Tag bezahlt werden.

Jung Commodore Ball,

Ist ein schöner Rothfuchs; 17 Hand hoch, 6 Jahr alt, und schicket sich vortreflich für den Sattel oder das Geschirr. Er wurde erzogen in Lecack Taunschip, Lancaster County, und seine Mutter ist aus der Chester Ball Brüth, eine von der besten Zug-Mähren in besagtem Caunty; sein Vater ist erlaubt von den besten Kennern eines von den besten Pferden das jemals in Chester Caunty, gestanden war, mit namens Commodore Ball. Gute Aufwartung wird gegeben, von

John Eby,
John Schneider,

Den 25. Merz, 1815.

N. B. Seine Füllen wurden verkauft für acht hundert Thaler.

Das berühmte Zug Pferd.

York-Shire,

Wird diese Jahrszeit für Mähren stehen vom ersten Montag im April bis den 15ten nächsten July, und zwar die erste Woche an dem Stall des Georg Schwegert, in Anville Taunschip, Libanon Caunty, eine halbe Meile von Millerstaun, nahe bey Regels Mühle und die zweyte Woche an dem Gasthause des John Imhoffs, in Libanon Taunschip, desselben Caunty, eine und eine halbe Meile von der Stadt Libanon, und so umwechselnd bis zur Ende der Jahrszeit.

York-Shire ist ein schönes kastanienbraunes Pferd, völlig 16 Hand hoch, 7 Jahr alt dies Frühjahr. Er ist ein vortreflicher Füllen-Zeuger, und seine Füller sind groß und vortreflich.

Jacob Sigrist.

Den 25, Merz,

Das große und bekannte

Gasthaus,

in der Stadt Libanon, in der Caunty-Stadt von Libanon Caunty, worin Carl Gleim, Esq. letzthin Wirthschaft hielt soll vom nächsten April an verlehnt werden. Das Gasthaus ist 36 bey 45 Fuß groß, vier Stuben auf jedem Boden mit einem Gang in der Mitte, nebst einer großen daran gebauten Küche; zwey große Ställe mit einer Scheuer, nebst Schäden, u. s. w. Einen großen Hof und eine Lotte und eine halbe Grund dabey, nebst einen niemals fehlenden Brunnen des besten Wassers vor der Thüre, und lieget nur ein wenig südlich von dem Markthaus. Wegen dem Nähern melde man sich bey dem unterschriebenen Eigner in der Stadt Libanon.

Peter Gloninger.

Den 18, Merz.

Joseph Bollinger,

Strumpfweber in Wummelsdorf, Berks Caunty,

Nimmt diese Gelegenheit seine Freunde und das Publikum überhaupt zu benachrichtigen, daß er das

Strumpfweben-Geschäft

in dessen verschiedenen Zweigen forttreibet. Er ist eingerichtet um grobes und feines Garn zu weben, und besonders Sommer Arbeit wird er sogleich für diejenigen die ihm Garn zuschicken verfertigen, auch können diejenigen denen es zu beschwerlich ist nach seiner Wohnung zu kommen, ihr Garn an Hrn Stauch's Gasthause in Meyerstaun, Libanon Caunty, niederlegen, allwo dasselbe abgeholt und nach möglichster Geschwindigkeit verfertigt wieder zurückgebracht werden soll. Durch gute Arbeit zu liefern und genaue Aufmerksamkeit auf sein Geschäft zu haben schmeichelt er sich alle diejenigen die ihn mit ihrer Arbeit beehren werden, zur völligen Satisfaction zu bedienen.

Den 8ten Merz,

---

1 fremdes Rind,

Befindet sich schon seit fünf Monaten auf der Plantasche des Unterschriebenen in Libanon Taunschip, Libanon Caunty, 2 Meilen von der Cornwall Furnäs und eine Meile von Hrn. Kochs Gasthause, dasselbe hat Ohrenmerke, wolfsirmigt und ohngefehr 2 Jahr alt. Der rechte Eigner wird ersucht zu kommen sein Eigenthum zu beweisen und dasselbe sogleich gegen Zahlung der Unkosten abzuholen, oder es wird zufolge den Landesgesetzen verkauft werden, von

Henrich Johnston.

Den 1, Merz.

Synodal Versammlung.

Die Mit-Glieder eines Ehrw Synods der Hochdeutsch-Reformirten Gemeinen in Nord America, und die Abgeordneten von Ihren respectiven Gemeinen, werden hiermit eingeladen, einer Ehrw Synodal-Versammlung beyzuwohnen, welche in Easton, Pennsyl. auf nächsten 23sten April und die folgende Tage gehalten wird.

Thomas Pomp.
pro tem. Scriba.

Den 18, Merz, 1815.

Ein Lehrjunge,

Zur Erlernung der Kaufmans-Geschäften, wird von dem Unterschriebenen in der Stadt Libanon verlangt. Ein Knabe, welcher gut anempfohlen werden kann, wird gute Ermunterung finden, wenn er sich bald meldet, bey

Christian Schnebely.

Den 18, Merz, 1815

Nachricht.

Es werden verlangt von dem Unterschriebenen in Schäferstaun, ein Gesell und Lehrjung zum Mühlmacher Geschäfte, wenn solche sich bald melden werden sie gute Aufmunterung finden bey.

Georg Neff.

Tauf-Scheine

sind in dieser Druckerey, um billige Preis beym Duzend oder Einzeln zu haben.

Reise nach Europa.

Die Rückkehr des lieben Friedens gewährt mir die Hofnung, daß ich die schon längst vorgehabte Reise nach Deutschland aufs längste um nächst bevorstehenden Johannestag herum, den 25sten Juny G. G. werde antreten können. Diejenigen welche Vollmachten mitzuschicken wünschen werden sie Anfangs Juny fertig haben und postfrey an mich übersenden, oder in Litiz, Lancaster Caunty, bey Peter Lehnert, Esq. in Philadelphia bey Herrn Philip Bauer, Becker in der Franklin Court, Marktstraße, oder in Allentaun bey Carl L. Hütter, Postmeister ablegen. Briefe werden für 50 Cents jeder mitgenommen und Bestellungen aller Art um billige Preise besorgt. Meine Reise geht von hier nach Holland, den Rheinstrohm hinauf nach Elsaß, von dort durch Schwaben und den innern Theilen des Reichs nach Obersachsen und der Lausnitz und durch Niedersachsen und Westphalen zurück nach Holland. Er hoffet in Jahreszeit zurückzukehren.

Christian Jac. Hütter.

Easton, Penns. Febr. 24.

Henrich Kerschling,

Blaufärber,

Wohnhaft an dem Hause des Jonathan Ensminger, in Anville Taunschip, Libanon Caunty, 2 Meilen von Millerstaun, und 5 von der Stadt Libanon, an der großen Straße die von Millerstaun nach Lancaster führt, benachrichtet seine Freunde und das Publicum überhaupt, daß er eine neue Färberey, an obigem Plaß errichtet hat; allwo er bereit ist alle Sorten Garn &c. auf allerley Farben und für die niedrigsten Preise zu färben. Durch genaue Aufmerksamkeit auf sein Geschäft zu haben und besonders durch gute Arbeit zu liefern, schmeichelt er sich einen Theil der Kundschaft des geehrten Publicums zu erwerben.

Wurde verlohren.

Ein lederner Purs, mit etwan vier silbernen Thalern, wurde am ersten Merz, entweder in- oder innerhalb etlichen Meilen auf der Ostseite ausserhalb der Stadt Libanon verlohren. Der ehrliche Finder wird hiemit gebeten, denselben in die Morgensternes Druckerey zu überliefern, wo er eine billige Belohnung erhalten soll.

Libanon, den 11, Merz.

Sasse's geistl. Lieder,

(Einem Hausmann in Kirchlengern,)

nebst einem Anhang, bestehed aus geist- und trostreichen Liedern von verschiedenen Dichtern, hat soeben die Presse verlaßen, und ist in dieser Druckerey zum Verkauf erhalten

---

Ein guter Karch,

Welcher noch fast ganz neu ist, wird zum Verkauf angeboten. Wegen dem Nähern melde man sich bey dem

Drucker.

Libanon, den 28, Januar.

Pferde-Pulver.

Zubereitet von Doctor John Roses in Lancaster, ist wiederum in dieser Druckerey zu haben.

Hopkin's berühmte

Barbier-Strabe,

und Diamant Pappe

Zu gut bekannt um viel in einer Zeitung gelobt zu werden, sind in dieser Druckerey zu haben.

BLANK DEEDS,
Bonds, Executions, Apprentice-indentures, &c. &c. for sale at Stoever's Printing-Office.

Lumpen! Lumpen!

Der höchste Preis wird in der Druckerey des Libanoner Morgensterns für reine leinene u. baumwollene Lumpen gegeben.